



Ernst Peter Layer
SPD-Ortsvereinsvorsitzender

Vorwort von Ernst Peter Layer

Liebe Genossin, lieber Genosse,
nach meiner Wahl zum Ortsvereinsvorsitzenden habe ich -zusammen mit den Vorstandsmitgliedern- versucht, die Arbeit des Vorstandes über die Verwaltung der Partei hinaus zu aktivieren. Wir haben in fast jeder Sitzung ein inhaltliches Thema in den Mittelpunkt gestellt und mit einem geeigneten Referenten diskutiert. Unsere Landtagsabgeordnete, Renate Meixner-Römer hat mehrere Male zum Stand der Regierungsbildung in Hessen referiert, Hans-Peter Scheerer hat zur Übernahme des Rüsselsheimer Stromnetzes informiert und unsere neue Stadträtin, Frau Silke Klinger, hat zum Planungsstand der Umgestaltung des Mainufers berichtet. Zum beabsichtigten neuen Sparkassengesetz hat uns ein Gewerkschaftsvertreter, der selbst eine leitende Position in der Sparkasse vertritt, auf den neuesten Stand gebracht. Ich weise gerne noch einmal darauf hin, dass unsere Vorstandssitzungen grundsätzlich „parteiöffentlich“ sind und jedes Mitglied teilnehmen kann. Die Vorstandssitzungen des neuen Jahres sind in dieser Ausgabe abgedruckt.

Jetzt gilt es- neben der Landtagswahl, der Bundestagswahl und der Europawahl die zu bestreiten sind- auch die allgemeine Parteilarbeit zu verbessern. In einer kleinen Projektgruppe haben wir dem Vorstand Vorschläge unterbreitet, die von 3-monatigen Themeninfoständen, über Bürgersprechstunden gemeinsam mit Magistratsmitgliedern bis zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten reichen. All dies werden wir auf unseren Seiten im Internet, die von Manfred Teubler gut und insbesondere hochaktuell betreut werden, Euch zur Kenntnis geben.

Ich habe die herzliche Bitte, diese und andere Angebote wahrzunehmen und stehe bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

In diesem Sinne Euer

Ernst Peter Layer



In dieser Ausgabe:

Vorwort von Ernst Peter Layer.....	1
Bildung für die Zukunft: Das neue Haus der Bildung.....	2
Aktives Alter: Neue Wege in der Seniorenpolitik	3
Wir unterstützen Renate Meixner-Römer.....	4
Zehn Gründe für die SPD.....	5
SPD Hessen: Für neue Familienpolitik	6
Kommentar: Die Roten kommen wieder.....	7
Wahlaufruf, OVV-Termine, Impressum	8

Bildung für die Zukunft: Das neue Haus der Bildung

Jedes Kind hat Anspruch auf bestmögliche Bildung. Um dies zu erreichen, bedarf es grundsätzlicher Änderungen in unserem Bildungssystem. Denn die schulische Bildung in Hessen führt dazu, dass die Kinder

von Beginn an in Bildungsgewinner und Bildungsverlierer geteilt werden und der soziale Status der Eltern über die Bildungschancen der Kinder entscheidet. Es gelingt nicht, alle Begabungen eines Kindes zu entfalten. Zu

viele Kinder werden zu früh auf ihrem individuellen Bildungsweg zurückgelassen. Zu wenige Kinder erreichen einen Abschluss, der ihnen die Chance auf einen hochqualifizierten Berufsweg eröffnet.

Mehr unter:

<http://www.wissenwollen.de>



„Durch die Erschließung aller Begabungsreserven wird unser Land zukunftsfähig, denn ein hohes Bildungsniveau der Bevölkerung ist die Grundlage für unsere zukünftige Leistungsfähigkeit.“

„Die Herstellung von Chancengleichheit ist für uns von zentraler Bedeutung. Statt auf Auslese und Selektion setzen wir auf Förderung und Integration.“

Mit dem „Haus der Bildung“ wird die SPD Hessen ein gerechtes Bildungssystem schaffen. Dieses „Haus der Bildung“ besteht aus fünf Bausteinen. Als Symbol haben wir das „Nikolaus-Haus“ gewählt, für das die Anforderung gilt, dass es in einer Linie gezeichnet werden muss. Somit steht das „Haus der Bildung“ für Bildung aus einem Guss: Nur wenn alle Linien verbunden sind, entsteht ein stabiles Gebäude.

UNSERE KINDER – UNSERE GESELLSCHAFT

Wir sind der Überzeugung, dass alle Kinder und Jugendlichen als individuelle Persönlichkeiten gleich wert, gleich zu achten und zu schätzen sind - unabhängig von ihrer Leistungsfähigkeit und Begabung. Aufgabe der staatlichen Bildungseinrichtungen ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihren unterschiedlichen Begabungen, Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal zu fördern. Dies gilt gleichermaßen für praktische oder künstlerische, intellektuelle oder sportliche, durchschnittliche oder außergewöhnliche Begabungen.

UNSER GRUNDPRINZIP: FORDERN UND FÖRDERN

Das sind unsere Grundsätze für ein neues Haus der Bildung:

- Hohe Ansprüche an das Lernen aller Kinder und Jugendlichen – Lernen fordern
- Kein Kind wird zurück gelassen – Lernen fördern!
- Unterschiedlichkeiten voraussetzen – Lernen individualisieren!

- Verschiedenheiten anerkennen – Respekt vor Besonderheiten!
- Benachteiligungen erkennen und mildern – Erziehungsleistung stärken!
- Selbstverantwortung altersgemäß erproben – Erfahrungsräume schaffen!

Der Bildungsauftrag aller Bildungseinrichtungen muss sich mit seinen Zielen an diesen Grundsätzen orientieren. Die Herstellung von Chancengleichheit ist für uns von zentraler Bedeutung. Statt auf Auslese und Selektion setzen wir auf Förderung und Integration. Durch die Erschließung aller Begabungsreserven wird unser Land zukunftsfähig, denn ein hohes Bildungsniveau der Bevölkerung ist die Grundlage für unsere zukünftige Leistungsfähigkeit. Dies gilt erst recht im Lichte des demographischen Wandels, denn nur durch eine möglichst breite gute und sehr gute Bildung und Ausbildung der jungen Menschen können die Unternehmen ihren Fachkräftebedarf und damit ihre Konkurrenzfähigkeit sichern. Gute Bildung ist für das einzelne Kind ebenso wichtig wie für die wirtschaftliche und technologische Entwicklung unseres Landes. Dazu brauchen wir ein leistungsförderndes Bildungssystem, das auch alle Altersgruppen im Sinne der Forderung nach „Lebensbegleitendem Lernen“ erreicht.

PISA SCHLÄGT ALARM

„Das heutige System deutscher Schule gehört zu einem vergangenen ökonomischen und gesellschaftlichen System,“ urteilte die Expertengruppe

für die OECD-Lehrerstudie. Die Ergebnisse der PISA-Untersuchung haben die gravierenden Mängel des deutschen Bildungssystems aufgezeigt:

- Die Leistungen der 15-jährigen in Deutschland liegen im unteren Mittelfeld der teilnehmenden OECD-Staaten.
- 25 Prozent der 15-jährigen in Deutschland können nur auf elementarem Niveau einfache Texte verstehen (OECD-Durchschnitt: 18 Prozent).
- Zwischen besonders hohen und besonders geringen Leistungen besteht eine ungewöhnlich große Streuung. Gleichzeitig bleibt die Leistungsspitze schmal.
- In keinem anderen Land ist der Zusammenhang zwischen Bildungserwerb und sozialer Herkunft höher als bei uns. Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sind zusätzlich benachteiligt.

Die KMK (Kultusministerkonferenz) hat folgende Empfehlungen verabschiedet: Stärkung der frühkindlichen Bildung, mehr individuelle Förderung, Reform und Aufwertung der Lehrerbildung, Qualitätsentwicklung und Bildungsstandards. Diese gilt es im hessischen Bildungssystem umzusetzen und deren Realisierung und Wirksamkeit kontinuierlich zu überprüfen. Aber diese Maßnahmen reichen alleine nicht aus. Wir brauchen auch den Mut und die politische Kraft zu weiteren Schritten hin zu einem leistungsfördernden und sozial gerechten Bildungssystem.

Aktives Alter - Neue Wege in der Seniorenpolitik

Es gibt immer mehr ältere Menschen, die mit ihren ganzen Erfahrungen und Ideen eine sehr aktive Gruppe in unserer Gesellschaft bilden. Sie sind fit, aktiv und mobil, sie engagieren sich vielfältig im Ehrenamt. Dieses Engagement hält unsere Gesellschaft

zusammen – das wollen wir unterstützen und fördern! Und allen, die im Alter auf Hilfe angewiesen sind, wollen wir möglichst lang ein selbst bestimmtes Leben ermöglichen. Die steigende Lebenserwartung ist ein Erfolg des sozialen und medizinischen

Fortschritts. An diesem Fortschritt sollen alle in Würde teilhaben können.

Thorsten Schäfer-Gümbel
SPD-Spitzenkandidat

DAS WILL THORSTEN SCHÄFER-GÜMBEL FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN TUN:

1. NEUE MITSPRACHE DURCH DIE SENIORENBEIRÄTE!

Die älter werdende Gesellschaft steht vor neuen Herausforderungen in den Bereichen Pflege und Gesundheit, aber auch in Bezug auf Wohnen, Barrierefreiheit und ÖPNV. Seniorinnen und Senioren haben deshalb Anspruch darauf, an den Entscheidungen zu diesen Fragen stärker beteiligt zu werden.

- Deshalb wollen wir, dass in allen hessischen Kommunen Seniorenbeiräte eingerichtet werden sollen.

2. NEUE WEGE DURCH LEBENSLANGES LERNEN!

Auch ältere Menschen wollen noch dazu lernen. Dazu brauchen sie Angebote in ihrer Nähe. Vom Senioren-Computerkurs bis zur Universität des dritten Lebensalters.

Wir werden deshalb:

- kommunale Weiterbildungseinrichtungen ausbauen.
- Angebote in Seniorenheimen fördern.
- Bildungsmöglichkeiten in Gemeindezentren, Bürgerhäusern und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege ausbauen unterstützen.

3. NEUE FAMILIENFÖRDERUNG: AUCH DIE SENIORINNEN UND SENIOREN EINBEZIEHEN!

Kinder brauchen nicht nur Eltern, sondern auch Großeltern. Senioren betreuen und erziehen oft die Enkelgeneration mit und entlasten damit die Eltern. Sie betreuen aber auch häufig ihre eigenen Eltern und Schwiegereltern und brauchen dabei selbst Entlastung. Durch die steigenden Anforderungen des Erwerbslebens wird Familienarbeit der Senioren immer wichtiger. Die SPD wird deshalb:

- das Mehrgenerationenwohnen fördern,
- für mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien kämpfen,
- Tages- und Begegnungsstätten für pflegebedürftige Ältere und ihre Familien ausbauen.

4. NEUE WOHNFORMEN ANBIETEN!

Der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbständigkeit hat bereits zu vielfältigen selbst organisierten Senioren-Wohngemeinschaften und zu gemeinsamen Wohnprojekten für Jung und Alt geführt. Diese Vielfalt wollen wir unterstützen und sie auch für alle Einkommensgruppen bezahlbar machen. Wir wollen deshalb:

- den seniorengerechten Um- und Neubau von Wohnungen vorantreiben,
- „Service-Wohnen“, Mehrgenerationenwohnen, Senioren-Wohngemeinschaften und
- Genossenschaftsprojekte fördern,
- ein ausreichendes Angebot an ambulanten Pflegediensten, Sozialstationen und hauswirtschaftlichen Hilfen sicherstellen.

5. NEUE FREIZEITANGEBOTE UND EHRENAMT FÜR ÄLTERE FÖRDERN!

Die SPD will die hergebrachten Modelle der Altenhilfeplanung ergänzen. Wir wollen Projekte fördern, mit denen unter Eigenregie Engagement in der Gesellschaft und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die „jung gebliebenen Alten“ ermöglicht wird - auch außerhalb der Ballungsräume und auch für diejenigen, die über kein großes Einkommen verfügen!



Thorsten Schäfer-Gümbel
SPD-Spitzenkandidat

“Es gibt immer mehr ältere Menschen, die mit ihren ganzen Erfahrungen und Ideen eine sehr aktive Gruppe in unserer Gesellschaft bilden.”

“Der Wunsch nach Selbstbestimmung und Selbständigkeit hat bereits zu vielfältigen selbst organisierten Senioren-Wohngemeinschaften und zu gemeinsamen Wohnprojekten für Jung und Alt geführt. Diese Vielfalt wollen wir unterstützen [...]”

6. NEUE SICHERHEIT IM ALLTAG!

Viele Senioren haben Angst, Opfer von Kriminalität zu werden. Leider hat die CDU ihre Hausaufgaben in diesem Bereich immer noch nicht gemacht. Die SPD wird deshalb:

- 1.200 neue Polizisten einstellen und die Polizei von Bürokratie entlasten. So wird für mehr Polizeipräsenz auf Straßen und Plätzen gesorgt.
- dafür sorgen, dass konsequent gegen die Trickbetrüger an der Haustür und am Telefon vorgegangen wird.
- Kriminalität durch schnellere Verfahren wirksam bekämpfen und durch pädagogischen Strafvollzug die Rückfallquote senken.
- allen jungen Menschen eine echte Chance in Schule und Ausbildung geben. Denn das ist die langfristig wirksamste Kriminalitätsbekämpfung!



Wir unterstützen Renate Meixner-Römer

GEROLD REICHENBACH
Mitglied des Bundestages

Trebur-Geinsheim



ERNST PETER LAYER
SPD Ortsvereinsvorsitzender

Rüsselsheim



Ich unterstütze Renate Meixner-Römer, weil Sie als ehemalige Schulleiterin Kompetenz im wichtigen Thema Bildung kombiniert mit großem politischem Engagement vor Ort. Das hat sie bei ihrer bisherigen Wahlkreisarbeit als Landtagsabgeordnete schon eindrucksvoll bewiesen. Sie ist eine Anwältin für die Belange der Menschen vor Ort. Als Gast bei zahlreichen Vereinen, sozialen Organisationen und Initiativen kennt und schätzt man sie seit Jahren. Ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen ist Ihr Markenzeichen.

Zusammen mit ihren langjährigen Erfahrungen an der kommunalen Basis in Rüsselsheim macht sie dies zur ideale Botschafterin für die Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Groß-Gerau im Wiesbadener Landtag.

Im Landtagswahlkampf 2009 hat Renate Meixner-Römer meine uneingeschränkte Unterstützung. Ich kenne sie seit Beginn ihrer politischen Tätigkeit als Stadtverordnete. Auch als Fraktionsvorsitzende und als Stadtverordneten vorsteherin, hat sie nie die Bodenhaftung verloren. Sie hört den Menschen zu und versteht es, mit Intelligenz und Fleiß Hilfe zu leisten. Sie wird ein Stück Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit in die Landespolitik einbringen, das dort bitter nötig ist.

Ihre Landtagskandidatin

Renate

Wir in Hessen

Meixner-Römer

Am 18. Januar 2009
Ihre Erststimme im Wahlkreis 47

SPD

ZEHN GRÜNDE FÜR DIE SPD:

ZEHN JAHRE ROLAND KOCH – ZEHN GRÜNDE FÜR DEN WECHSEL:

NEUANFANG MIT THORSTEN SCHÄFER-GÜMBEL – ZEHN GRÜNDE FÜR DIE SPD:

1. DIE SPD FÖRdert ALLE KINDER

Auslese nach der 4. Klasse und Querversetzung;
Etikettenschwindel bei den Ganztagschulen,
„Unterrichtsgarantie-Murks“ mit Laienlehrern.

Landesweite wohnortnahe Angebote mit längerem
gemeinsamen Lernen und echten Ganztagschulen,
verlässliche Schule mit kleineren Klassen.

2. DIE SPD KÄMPFT FÜR GEBÜHRENFREIE BILDUNG

Studiengebühren und Zweiklassen-Hochschulen
mit „Premium-Studiengängen“.

Gebührenfreie Bildung und bessere Hochschulfinan-
zierung durch das Land.

3. DIE SPD FÖRdert NEUE ENERGIE FÜR NEUE ARBEIT

Atomlobbyismus und Blockadepolitik gegen
Erneuerbare Energie, Kürzungen bei Forschungs-
projekten.

Ausstieg aus Atomenergie und großen Kohlekraftwerken,
mehr Klimaschutz und Arbeitsplätze durch konsequente
Förderung von Zukunftstechnologien.

4. Die SPD steht für Verkehrspolitik mit Augenmaß

Total-Versagen der CDU bei A49 und A44: Nur 4,4 km
wurden in 10 Jahren gebaut. Dazu: Teure Planungs-
fehler beim Flughafen Frankfurt und Wortbruch beim
Nachtflugverbot.

A 44 und A 49 werden geplant und gebaut, der
ÖPNV wird gestärkt. Ja zu Flughafenausbau und
Nachtflugverbot.

5. Die SPD sorgt für ein sicheres Hessen

Mehr als 1.000 Polizeistellen gestrichen und längste
Verfahrenszeiten bei jugendlichen Straftätern.

1.200 zusätzliche Polizeianwärter, mehr Jugendrichter
und -staatsanwälte sowie bessere Prävention und
moderner Strafvollzug.

6. Die SPD hat klare Konzepte für den ländlichen Raum

Schließung und Zusammenlegung von Schulen
und Polizeiwachen auf dem Land, Stillstand bei
wichtigen Infrastrukturprojekten.

Stärkung von ÖPNV und Dorferneuerung,
Erneuerbare-Energie-Projekte, flächendeckendes
Breitband-Internet und wohnortnahe Schulen.

7. DIE SPD STEHT FÜR MEHR DEMOKRATIE

Drohung mit Zwangsverbänden, Abschaffung von
Mitbestimmungsrechten, Austritt aus der Tarifge-
meinschaft.

Personalvertretungsgesetz demokratisieren, Senioren-
beiräte einführen und mehr direkte Demokratie
ermöglichen.

8. DIE SPD STEHT FÜR DIE MITARBEITERRECHTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST

Kündigung von Tarifverträgen, Verlängerung der
Arbeitszeit, Einkommenseinschnitte, Stellenabbau,
Missachtung der Gewerkschaften.

Rückkehr in die Tarifgemeinschaft, Reduzierung der
Wochenarbeitszeit auf 40 Std., Übertragung der
allgemeinen Einkommensentwicklung.

9. DIE SPD GIBT KLARE ANTWORTEN AUF DIE WIRTSCHAFTSKRISE

Immer für Marktradikalismus und entfesselte
Finanzmärkte eingetreten, nun ratlos gegenüber
deren Folgen.

Die Nachfrage wird durch gezielte Anreize stabilisiert,
Klimaschutzinvestitionen werden gefördert, Infrastruk-
turprojekte werden vorgezogen.

10. DIE SPD KÄMPFT FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT – BUNDESWEIT!

Aushöhlung des Kündigungsschutzes, Einsatz
für Dumpinglöhne, Kampf gegen Arbeitnehmer-
rechte und gegen sozial Benachteiligte.

Bundesratsinitiativen für Mindestlohn,
gerechte Steuern, mehr Schutz für Leiharbeiter,
für gute Arbeit und Arbeitnehmerrechte.

18. JANUAR: HESSEN WÄHLT NEU!

SPD Hessen - Für neue Familienpolitik

GLÜCKLICHE FAMILIEN KANN MAN NICHT PER GESETZ VERORDNEN:

Aber Politik kann Familien das Leben leichter machen. Durch mehr und bessere Betreuung, durch eine familien- und vor allem frauenfreundliche Arbeitswelt und durch tatsächliche Gleichberechtigung von Mann und Frau.

FAMILIE IST DORT, WO MEHRERE GENERATIONEN ZUSAMMENLEBEN UND FÜR EINANDER EINSTEHEN:

Viele junge Menschen wollen heiraten und Kinder bekommen. Immer mehr Menschen pflegen ältere und kranke Angehörige. Daneben gibt es andere Lebensformen:

- allein erziehende Mütter und Väter,
- gleichgeschlechtliche Partnerschaften,
- generationenübergreifende Wohngemeinschaften.

Alles das ist Familie!

KINDERWÜNSCHE ERFÜLLBAR MACHEN: Ob jemand Kinder haben möchte und wie viele, ist eine private Entscheidung und muss es bleiben.

Gute Politik sorgt dafür, dass Kinderwünsche nicht wegen niedriger Einkommen, Mangel an Betreuungsplätzen oder ungleicher Berufschancen unerfüllt bleiben.

FAMILIENEINKOMMEN GARANTIEREN UND ERWERBSARBEIT FAMILIENFREUNDLICH GESTALTEN:

Menschen müssen von ihrem Einkommen ihre Familien ernähren können. Dafür brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn. Kürzere, flexiblere und gleichzeitig zuverlässige Arbeitszeiten erleichtern Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen.

KINDER STARK MACHEN:

Kinder brauchen Schutz vor Vernachlässigung, Gewalt und Missbrauch. Das müssen Gesellschaft und Staat garantieren. Wir wollen, dass Gefährdungen früher erkannt und Hilfen besser vernetzt werden.

Präventionsarbeit in Kindergarten und Schule macht unsere Kinder stark und selbstbewusst.

KOCHS FAMILIENPOLITIK: SONNTAGSREDEN!

Das Familienbild der hessischen CDU ist hoffnungslos veraltet: Für die Frauen bleiben die drei K: Kinder, Küche, Kirche! Die CDU-Landesregierung begnügt sich mit Sonntagsreden, Mutter- und Familientagen. Gleichzeitig wird die Unterstützung für Familien zusammengestrichen.

Koch spricht neuerdings über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Doppelbelastung sollen aber nach wie vor allein die Frauen tragen. Eine tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen in Familie und Beruf gibt es bei der CDU nicht.

KOCHS SCHWARZE LISTE:

- Die Landesmittel für Kinderbetreuung wurden praktisch auf null gesetzt.
- Hessen hat im Vergleich zu anderen Bundesländern eine völlig unzureichende Betreuungsförderung.
- Streichung der Mittel für Erziehungsberatungsstellen, Mütterzentren, Frauenhäuser und Familienbildungsstätten.
- Arbeitszeiten wurden erhöht und Arbeitsbedingungen verschlechtert: Gerade für Frauen ist es dadurch noch schwerer geworden, Familie und Beruf zu vereinbaren.
- Streichung der Mittel für Beratungs- und Koordinierungsstellen für ältere und pflegebedürftige Menschen.

DAS WERDEN WIR TUN:

FAMILIEN MIT KINDERN UNTERSTÜTZEN:

- Durch stärkere finanzielle Beteiligung des Landes werden mehr und bessere Betreuungsangebote für Kinder geschaffen.
- Der Rechtsanspruch auf kostenfreie ganztägige Betreuung ab dem ersten Geburtstag ist unser Ziel.
- Die Kindergärten können durch bessere Ausstattung ihren Erziehungs- und Bildungsauftrag besser erfüllen.
- Mehr echte Ganztagschulen entlasten Familien mit Schulkindern.

FÜR GLEICHBERECHTIGUNG DER GESCHLECHTER SORGEN:

- Der Öffentliche Dienst wird Vorreiter für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die Gleichberechtigung der Geschlechter.
- Durch gezielte Förderprogramme können zukünftig verstärkt auch Männer als Erzieher und in der Pflege tätig sein.

DAS SOLIDARISCHE ZUSAMMENLEBEN DER GENERATIONEN FÖRDERN:

- Gezielte Förderung ermöglicht neue Formen des Zusammenlebens der Generationen.
- Unabhängige Pflegestützpunkte bieten Älteren und Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen Beratung und Hilfe aus einer Hand.
- Das Land unterstützt die Einführung eines Pflegejahres und flexibler Arbeitszeiten für Pflegende.

„Gute Politik sorgt dafür, dass Kinderwünsche nicht wegen niedriger Einkommen, Mangel an Betreuungsplätzen oder ungleicher Berufschancen unerfüllt bleiben.“

„Der Rechtsanspruch auf kostenfreie ganztägige Betreuung ab dem ersten Geburtstag ist unser Ziel.“

Kommentar: Die Roten kommen wieder!

Es liegen keine einfachen Monate hinter uns Sozialdemokraten. Ein Auf und Ab der Gefühle:

Am Anfang des Jahres 2008 die erfolgreich bestrittene Landtagswahl mit einem hervorragenden Ergebnis für die SPD Hessen und unsere Landtagskandidatin Renate Meixner-Römer, verbunden mit der Hoffnung, den angestrebten Politikwechsel herbeizuführen.

Am Ende des Jahres 2008 steht die bittere Erkenntnis, dass der notwendige Politikwechsel vorerst gescheitert ist. Nur ein Jahr nach der Landtagswahl müssen die hessischen Bürger erneut entscheiden zwischen einem modernen, zukunftsorientiertem Programm der SPD und der rückschrittlichen Politik der CDU, die weder auf aktuelle Fragen, noch auf zukünftige Herausforderungen eine wirkliche Antwort hat.

Das Ergebnis war im Januar 2008 eindeutig: Die hessischen Bürger waren Roland Koch und seine rückwärtsgewandte Politik endgültig leid. Dem zukunftsweisenden Programm der hessischen SPD mit Antworten auf die heutigen und kommenden Herausforderungen konnte die hessische CDU nur polemischen Äußerungen zur Jugendkriminalität entgegen halten.

Leider fehlten am Ende wenige tausend Stimmen, um die stärkste Kraft in Hessen zu werden und damit den Wunsch der Bevölkerung nach Wandel und dem Ende von abgedroschene Phrasen, sowie einseitiger Klientel-Politik auch endgültig zu unterstreichen.

Es folgten Monate, in denen die SPD versuchte, aus dem Parlament heraus für die notwendigen Veränderungen zu kämpfen: Für ein modernes, leistungsfähiges Hessen.

Exemplarisch zu nennen sind z.B. die Abschaffung der Studiengebühren und das Ende der Unterrichtsgarantie Plus. Doch im Laufe der Zeit musste die SPD feststellen, dass Roland Koch und seine CDU in keinster Weise „Freunde des Parlaments“ waren und man in Sachen Gestaltungskraft schnell an seine Grenzen stieß. Be-

schlüsse des Parlaments wurden mit fadenscheinigen Begründung nicht durchgeführt oder auf unbestimmte Zeit verschoben.

Abschaffung der Studiengebühren und das Ende der Unterrichtsgarantie Plus, das sollte es gewesen sein? Viele Eltern setzten große Hoffnung in die hessische SPD, das Bildungssystem zu erneuern. Nicht nur in der Bildungspolitik, auch in vielen weiteren Themenbereichen, hoffte die hessische Bevölkerung auf die Gestaltungskraft der SPD.

In diesem Wissen wäre es unverantwortlich gewesen, Roland Koch weiter am Ruder zu belassen und zum Schaden aller Hessen die Untätigkeit der geschäftsführenden Regierung weiter zu dulden.

Die FDP-Landtagsfraktion lehnte jedes konstruktive Gespräch mit der SPD kategorisch ab, so dass nach anderen Mehrheiten gesucht werden musste. Kein Sozialdemokrat machte sich die Entscheidung leicht, die Bildung einer von der Linkspartei tolerierten Minderheitsregierung in die Wege zu leiten.

Es war und ist nicht die Wunschkonstellation der hessischen Sozialdemokraten!

Jeder war sich darüber im Klaren, dass diese Entscheidung eine Gratwanderung bedeutete. In einem beispiellosen Prozess innerparteilicher Demokratie hatte jeder hessische Sozialdemokrat die Möglichkeit seine Sorgen und Hoffnungen offen auszusprechen. Am Ende stand die Entscheidung fest. Im Interesse des Landes Hessen und unter Berücksichtigung aller Bedenken wollte man gemeinsam mit den Grünen eine Minderheitsregierung bilden und so das Versprechen einlösen, ein modernes, wettbewerbsfähiges Hessen zu verwirklichen.

Über die folgenden Ereignisse wurden bereits viele Worte verloren, am Ergebnis änderte es nichts. Die Bildung einer Minderheitsregierung war gescheitert und Neuwahlen waren die logische Folge.

Doch was hat sich tatsächlich in die-

sem einem Jahr verändert?

Roland Koch ist der selbe Roland Koch, der in neun Jahren Regierungsverantwortung dafür gesorgt hat, dass Chancengleichheit massiv abgebaut wurde, die finanziellen Unterstützungen für soziale Einrichtungen drastisch gekürzt wurden, die Wettbewerbsfähigkeit Hessens in der Bundesrepublik stetig abnimmt und die Bildungspolitik eine einzige Katastrophe war.

Dem entgegen steht eine hessische SPD, die mit einem Regierungsprogramm in den Wahlkampf gezogen ist, welches Antworten auf zukünftige Herausforderungen gibt. Es ist kein Zufall, dass die SPD Hessen nun mit dem selben Programm erneut in den Wahlkampf zieht. In Zeiten einer weltweiten Finanzkrise, von der auch das Land Hessen nicht verschont bleibt, ist das Programm aktueller als jemals zuvor. Die Fortführung der Politik Koch hätte fatale Folgen, die heute in ihrem Ausmaß noch gar nicht abzusehen sind. In diesem einem Jahr hat sich an der Richtigkeit des SPD-Programms nichts verändert. Die SPD Hessen steht für moderne, gerechte Politik - unabhängig davon, wer die SPD als Spitzenkandidat anführt.

Dafür lohnt es sich auch weiterhin zu kämpfen. Die SPD hat in ihrer 145-jährigen Geschichte viele schwierige Situationen gemeistert. Die Stimmung innerhalb des Rüsselsheimer Ortsvereins stimmt mich positiv, dass uns auch dieses Mal, entgegen jeder Prognosen, ein gutes Wahlergebnis für die hessische SPD und unsere Landtagskandidatin Renate Meixner-Römer erwartet.

Mit großem Einsatz haben viele Rüsselsheimer Genossen/innen in den vergangenen Tagen Plakate geklebt und auf die Straße gebracht. Der Elan ist ungebrochen. Jetzt heißt es, diesen Elan in die letzten Tage bis zur Wahl mitzunehmen und den Menschen zu zeigen, dass unsere Inhalte die Richtigen sind. Dann heißt es am Wahlabend: Die Roten kamen wieder!

Frank Tollkühn

Wahlaufruf

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

Sepp Herberger, wäre er in der Politik aktiv gewesen, hätte gesagt: „Nach der Wahl ist vor der Wahl“. So stehen denn auch die Jahre 2009 und 2010 im Zeichen von Wahlen.

2009 wird erneut der Hessische Landtag gewählt und auch die Bundestagswahl und die Europawahl finden statt. 2010 steht im Zeichen der Kommunalwahl und der Oberbürgermeisterwahl.

Diese Wahlen können -bei allem Fleiß- nicht alleine von den Kandidaten bestritten werden. Renate Meixner-Rö-

mer braucht bis zum 18. 01. 2008 Eure Hilfe und auch Gerold Reichenbach wird sie im Bundestagswahlkampf benötigen.

Es geht um so triviale Dinge wie die Mitarbeit beim Plakatekleben, beim Aufstellen und Einfahren der Plakate, beim Verteilen von Wahlkampfmaterial und öffentliche Präsenz bei Informationsständen in der Innenstadt und den Distrikten.

Es geht aber auch darum, mit seinen Freunden, Bekannten, Arbeitskollegen und Nachbarn zu sprechen, und sie auf den Wahltermin hinzuweisen.

Hier geht es nicht nur um die Werbung für die SPD, hier geht es um „Wählen-Gehen an sich“. Eine niedrige Wahlbeteiligung hat nie der SPD, immer nur den anderen geholfen!

Deshalb meine nachhaltige, herzliche Bitte: **„Bringt Euch in die Arbeit ein!“** Eure Distriktvorstände und natürlich auch ich, stehen Euch gerne für Absprachen zur Verfügung.

Herzlichst,

Ernst Peter Layer
Ortsvereinsvorsitzender

Ortsvereinsvorstandssitzungen

WOCHENTAG	DATUM	UHRZEIT	ORT
Montag	16.02.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	23.03.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	04.05.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	15.06.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	17.08.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	28.09.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	19.10.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock
Montag	16.11.2009	19:00 Uhr	Stadthalle, Gesellschaftsraum I. Stock



Mitgliederzeitung des SPD-Ortsverein Rüsselsheim

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

SPD-Ortsverein Rüsselsheim

Ernst Peter Layer

Haßlocher Straße 138

65428 Rüsselsheim

Fon: 06142 - 51886

E-Mail: Peter.Layer@arcor.de

Chefredakteur

Frank Tollkühn

Teufelseestr. 22

65428 Rüsselsheim

Fon: 0176 - 400 771 49

E-Mail: leinenreiter@spd-online.de

Den "Leinenreiter" erhält jedes Mitglied des SPD-Ortsvereins Rüsselsheim.

Nachdruck nur nach vorheriger Genehmigung mit Quellenangabe.

Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxen, so-wie für Vervielfältigung auf CD-Rom.